

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 64 (1993)  
**Heft:** 11

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

«Finanzprobleme beeinflussen je länger je mehr ganz entscheidend die Entwicklung in den Heimen.» Festgestellt am 3. Europäischen Heimleiterkongress in Maastricht. Sie, liebe Leserinnen und Leser, werden darüber im Dezember eine ganze Menge lesen können.

«Wie können und sollen wir alle mit den immer knapper werdenden finanziellen Mitteln effizient umgehen? Wird Qualität in der Betagtenbetreuung (nicht nur!) zum Luxusobjekt? Ist das Betreuungsangebot in seiner heutigen Form überhaupt noch gefragt?»

Da wird noch manch eine harte Nuss zu knacken sein. Hoffentlich bleiben nicht zuviele Zahnschäden zurück . . .

Bereits haben Heimleiter – vorerst im Bereich Alters- und Pflegeheime – den Sprung nach vorne gewagt. So beispielsweise in den Regionen Zug und Basel. In gemeinsamen Aktionen traten die Heimleitungen mit ihren Mitarbeiterteams beziehungsweise mit einer Klasse von Auszubildenden in der Betagtenbetreuung regional vor die Öffentlichkeit, um zu zeigen, was Institutionen sind, wer wie was wo arbeitet, wie sich Heimbewohner und -bewohnerinnen fühlen und vor allem auch, wie sich Finanzkürzungen auf die Betreuungsqualität auswirken dürfen. Den umfassenden Bericht aus Zug finden Sie als Beilage zu diesem Fachblatt, über die entsprechende Pressekonferenz in Basel berichtet Johannes Gerber im Heftinnern.

Er hat sowohl in Basel als auch in Zug Veranstaltungen besucht und mir – nach Maastricht und Ferien – darüber Bericht erstattet. Eine Bemerkung seinerseits hat mich speziell aufhorchen lassen:

«In Basel haben die Organisationen eine ganze Menge Einladungen an die Medien verschickt. An der Pressekonferenz waren schliesslich drei Mann anwesend!»

Wirklich schade um die engagierte und grosse Vorarbeit, von welcher ich mir vorgängig persönlich ein Bild machen konnte.

Was mich jedoch noch mehr beschäftigt:

Wo liegt der Hase im Pfeffer, dass die Medien bei Heim-, besonders bei Altersheimfragen immer wieder kneifen?

Oder täusche ich mich da?

Wie Hannes in der Diskussion bemerkte, dürfte das mangelnde Interesse der Medien wohl kaum ausschliesslich mit der schwindenden Vielfalt in der Presselandschaft zusammenhängen. Oder sind unsere «Altersprobleme» noch zu weit entfernt in der Zukunft angesiedelt und erst in der «Szene» aktuell? Liegt die Hemmschwelle zur Auseinandersetzung mit dem Thema effektiv auf der psychischen Ebene? Keiner möchte gerne in eine Institution eintreten, ergo ergeben Institutionen und ihre Probleme auch keine Headlines von breitem, allgemeinem Interesse. Johannes Gerber, welchem für das Fachblatt die redaktionelle Betreuung der Argusmeldungen obliegt, bekam kürzlich von einem Heimleiter zu hören: «Zwei Drittel deiner Argusmeldungen haben mit Bauen und Sanieren zu tun.» Stimmt. Bauen und Sanieren liefern greifbare Fakten: Zahlen, Voranschläge, Kreditüber- oder -unterschreitungen usw. Was dahintersteckt, lässt sich zumeist generell abhandeln. Wer fragt bei einer Baukostenaufschlüsselung letztendlich nach der Sinngebung im Leben betagter Bewohner im Heim? Die Heimleitung mit ihrer Mann- beziehungsweise Frauschaft, einige Kommissionsmitglieder, der Stiftungsrat . . ., aber die breite Öffentlichkeit? Zeitungsausschnitte über Heime haben tatsächlich zu zwei Dritteln mit Bauen und Sanieren zu tun. Dann folgen Einweihungen, Jubiläen, Jahresberichte (wiederum mit Zahlenmaterial), Basare, Auftritte von Vereinen, Ausflüge, Leitbilder, mögliche Skandale usw. und im ganzen Berg einige wenige Berichte, die sich mit ethischen Fragen im Heim befassen. Liegt es demnach auch an uns, «packendere Stories» zu liefern – oder, anders gesagt, unsere Anliegen in packendere Stories zu verpacken? Dazu Schmunzelstoff aus dem Heimalltag als Packungsmaterial benutzend?

Manchmal, wenn ich mich mit Berichten aus den Heimen befasse, denke ich: Bei den hohen ethischen Anforderungen, die Heimleitungen und überhaupt in den Heimen Tätige an sich und ihre Arbeit stellen: Wir sind ganz einfach zu brav, um für die breite Öffentlichkeit interessant zu sein!

Vielleicht müssten wir unserer Psyche gelegentlich einen Stoss geben – mehr Humor zulassen, mehr Gefühl, mehr Zärtlichkeit, vielleicht sogar mehr (dosierten) «Klatsch», mehr Raum lassen für ausgefallene, flippige Ideen, – buntbedrucktes Geschenkpapier statt ausschliesslich praktisches Packpapier verwenden, um unsere Botschaften zu verpacken.

Ich frag' mich halt . . .

Ihre  
Jutta Bäuer



## Inhalt dieser Nummer

### Vom heilsamen Umgang mit schwierigen Situationen

Bericht von einem Kaderkurs 730

### Mitteilungen aus dem Bundesamt für Sozialversicherungen 732

### Gewalt in der Alterspflege – Ursachen und Prävention 734

Eine Tagung an der Universität Freiburg

### Basler Alters- und Pflegeheime proben den Aufstand

Mit einem Sechs-Punkte-Programm gegen den Leistungsabbau 737

### Möglichkeiten und Chancen der Gestaltung des Heimalltags mit den Bewohnern

2. Teil 742

### Was wird im Ausland unter Supervision verstanden?

Ein Bericht über die Fragebogenerhebung der FICE-International 747

### Aus dir wird nie etwas

2. Teil 750

### Aids-Prävention im Heim

753

### Wirtschaftlich geführte Heime – Nutzen für alle

756

### Männer und Frauenberufe

50 Jahre Bildungsstätte für Soziale Arbeit Bern 759

### Bericht von der Herbsttagung des Regionalvereins Graubünden

760

### Förderung und Forderung sind wichtig

Das Bürozentrum der Brunau-Stiftung 762

### Bouquet garni: Gegen Salze ist manch ein Kräutlein gewachsen

765

### Meldungen und Berichte aus den Regionen, Pressemeldungen, Kurzberichte finden Sie ab Seite

767